

Eulen nach Seckbach tragen

Bornheim Künstlergruppe findet Zuhause

Von Boris Schlepper

Finanzbuchhaltung steht auf der Schaufensterscheibe in nüchternen Lettern geschrieben. Darunter Lohnbuchhaltung, Unternehmensberatung, Bilanzen und Hausverwaltung. Bis zur Hälfte ist die Scheibe des Hauses Seckbacher Landstraße 16 mit einer milchigen Folie beklebt. Aber nicht mehr lange. Ab April residieren im Erdgeschoss die „Ausstellungsräume Eulengasse“ – und somit auch Vernissagen, Kunst-Performances und Kino-Abende.

Anfang Februar hat der Verein, der sich der Förderung zeitgenössischer Kunst verschrieben hat, das neue Haus übernommen. In den nächsten Wochen möchte er die Räume umbauen und renovieren – und auch den Sichtschutz entfernen. Ende 2009 hatte die Gruppe ihre Bleibe an der namensgebenden Gasse verloren. Im vergangenen Jahr war sie mit ungewöhnlichen Veranstaltungen auf Wanderschaft. Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet gewährten den Bornheimern temporär Unterschlupf. Parallel dazu suchte die „Eulengasse“ eine neue Unterkunft.

Zugang zur Straße

„Die Seckbacher Landstraße entspricht genau unseren Vorstellungen“, sagt Schatzmeister Harald Etzemüller. Die Räume eigneten sich als „multifunktionaler Ausstellungsraum“. Die großen Schaufenster ermöglichen den direkten Zugang zur Straße. Da die Seckbacher stärker frequentiert ist als die Eulengasse, rechnet der Verein mit mehr Publikum.

Von April an sollen vor allem junge Künstler und Absolventen ihre Werke präsentieren dort können. Da es fast doppelt so viel Platz gibt wie im vormaligen Domizil, könnten über das bisherige Programm hinaus Aktionen angeboten werden, so Etzemüller, „die wir bislang aus Platzgründen nur sporadisch leisten konnten“. Vor-

PROGRAMM

Das diesjährige Motto der Eulengasse, „Perspektivwechsel“, ist dem neuen Domizil geschuldet. Es zieht sich durch alle Ausstellungen und Aktionen.

Stehn Raupach wird mit einer Retrospektive die neuen Räume Ende April eröffnen. „Weltwunder“ heißt das folgende Projekt ab Mai.
www.eulengasse.de bos

gesehen sind etwa Performances und eine Kinoreihe.

Zudem gibt es drei kleinere Räume, die als Ateliers vergeben werden. Fotografin Sabine Imhof, Cross-over-Künstler Rahulla Torabi und Malerin Almut Aue wollen dort Quartier beziehen. So könne die Einrichtung künftig auch unter der Woche öffnen, so Etzemüller: dienstags bis freitags und zusätzlich sonntags.

Platz ist jetzt auch für Workshops – durch die will man stärker im Stadtteil präsent werden. Geplant ist beispielsweise eine Aktion, in der das Publikum schließlich selbst zum Stift greift. Auch ist die Gruppe mit dem Kindergarten an der Eulengasse im Gespräch. „Wir möchten ein Projekt entwickeln, um den Kindern Kunstverständnis zu vermitteln.“

Obwohl die „Eulengasse“ über die Ateliers und die Vermietung der Kellerräume als Lager Geld einnimmt, seien weitere Quellen nötig, so Etzemüller. Fördermitglieder werden gesucht. Darüber hinaus ist die Gruppe im Gespräch mit lokalen Gewerbetreibenden. „Wir haben aber auch die Idee, dass man uns mit Sachspenden wie Lebensmitteln oder Weinen etwa für eine Vernissage unterstützt“, so der Schatzmeister. Im Gegenzug nenne der Verein die Sponsoren in Katalogen und Flyern.

Ihren Namen wird die Gruppe indes wohl nicht wie die Fußball-Stadien verkaufen. Auch an der Seckbacher Landstraße heißt es noch „Eulengasse“.